

Zwei Generationen - eine Leidenschaft

Sanitär-, Heizung und Elektrobetrieb Schönebeck existiert seit 150 Jahren. Vater und Sohn pflegen die Tradition

Hendrik Steimann

Gevelsberg. Es sind alte Utensilien, die Frank und Jan Schönebeck stolz in ihren Händen halten. Produkte aus vergangenen Zeiten, die längst überholt sind. Ein Blechrohr und ein Mischventil für Heizanlagen. Und dennoch haben sie für den Geschäftsführer von Schönebeck + Sohn eine besondere Bedeutung: Sie gehören mit zur Historie des Sanitär-, Heizung und Elektrobetriebs aus Gevelsberg. Der wird am 1. Mai satte 150 Jahre alt - und hat mit irgendwelchen „Gas-Wasser-Sch...“-Klischees nichts mehr gemeinsam.

Die Firma wird aktuell von Frank Schönebeck in fünfter Generation geführt, bald ist es mit Sohn Jan die sechste. Das steht schon fest, wenn der 22-Jährige Ende August seine Meisterprüfung abgelegt haben wird. Er wird nicht direkt in die Fußstapfen seines Vaters treten, aber auf einige Jahre gesehen die Rolle einnehmen. Familientradition soll schließlich fortgeführt werden.

Diese begann vor langer Zeit und auf dem Chefsessel saß als Erster ab 1. Mai 1875 Carl Wilhelm Schönebeck. Er gründete damals an der Mittelstraße im Stadtzentrum von Gevelsberg ein Geschäft und richtete eine Werkstatt ein. Es wurde ein Ladenlokal für Gas-Petroleumlampen, Haushaltsgeräte sowie Badezimmer-einrichtungen. Zur Einordnung: Das war fünf Jahre, bevor Thomas Edison die elektrische Glühbirne erfand.

Und die kommt 1890 in Gevelsberg ins Spiel, als ein Elektrizitätswerk gebaut wurde. Zudem wurde 1896 die Heilenbecker Talsperre zur Wasserversorgung der umliegenden Gemeinden erbaut. Als die Versorgungsleitungen verlegt wurden, wurde im gleichen Zug eine elektrische Straßenbeleuchtung installiert - von der Firma Schönebeck. „Es war die zweite in Deutschland überhaupt, nach Berlin“, erzählt Frank Schönebeck. In Gevelsberg lernen dies Schülerinnen und Schüler seit Generationen im Sachkundeunterricht. Die Bedeutung für die Stadt war riesig und ist auf ewig mit dem Namen Schönebeck verbunden. Das Unternehmen war schon immer breiter aufgestellt und nicht nur auf eine Technik spezialisiert. „Damit sind wir stets gut gefahren“, sagt Frank Schönebeck.

So auch bei aktuellen Arbeiten mit regenerativen Energien und neuen Trends, wofür es bei Schönebeck ein riesiges Paket mit mehreren Möglichkeiten gibt. „Wenn wir uns zu sehr auf etwas spezialisieren, steht man da, wenn ein Trend schnell vorbei sein kann“, gibt der Geschäftsführer zu bedenken. Der 52-Jährige sagt aber auch: „Wenn Kunden natürlich Handwerker kennen, mit denen sie schon lange vertraut sind, können sie diese neben uns beauftragen. Dann übernehmen wir nur einen Teil der Arbeiten.“ Ein Vorteil ist, dass die Firma Elektroinstallationen mit im Angebot hat, was kleinere Sanitärbetriebe oft nicht haben und eher Reparaturen und Wartungen anbieten.

In früheren Zeiten waren von den Männern, die bei Schönebeck arbeiteten, viele Schweißarbeiten gefordert, ab den 1960er-Jahren dazu Lötarbeiten. Zuvor musste das Unternehmen jedoch schwere Zeiten nach dem Krieg durchleben, bis Anfang der 1950er-Jahre die Auftragslage nach und nach wieder anstieg. Mit Guss- und Bleirohren in Ziehkarren ging es für die Hand-



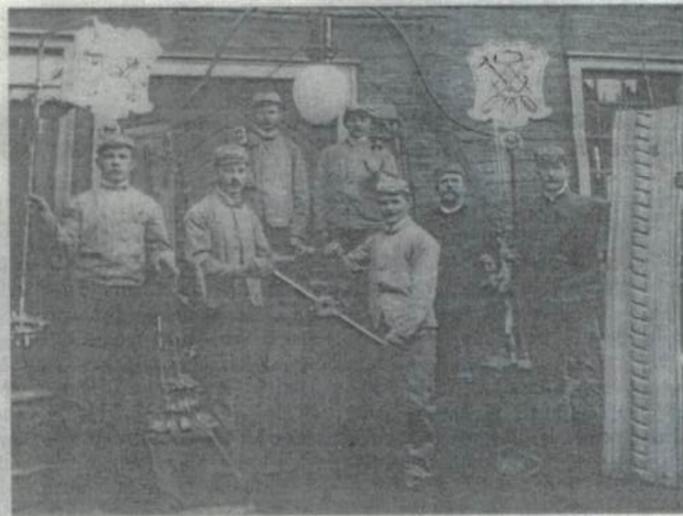
Die Firma Schönebeck + Sohn feiert im Mai ihr 150-jähriges Bestehen. Frank Schönebeck (links) führt das Unternehmen in fünfter Generation, sein Sohn Jan wird in ein paar Jahren in die Rolle des Vaters schlüpfen.

HENDRIK STEIMANN



Gründer Carl Wilhelm Schönebeck startete 1875 mit einem Geschäft an der Mittelstraße (Repro).

HENDRIK STEIMANN



Die Firma Schönebeck + Sohn besteht feiert im Mai ihr 150-jähriges Bestehen. Früher wurden Schweiß- und Lötarbeiten durchgeführt, ehe moderne Technik kam. (Repro)

HENDRIK STEIMANN

Von Carl Wilhelm Schönebeck bis zu Frank Schönebeck

Auf Firmengründer Carl Wilhelm Schönebeck folgte im Mai 1914 Sohn Carl als Geschäftsführer. 1942 legte der Enkel des Gründers, Karl-Theodor seine Meisterprüfung als Klempner und Installateur ab und führte das Unter-

nehmen. Ab 1964 war dieses an der Nordstraße angesiedelt, wurde im Mai 1977 durch Karl-Heinz und Bernd Schönebeck geführt.

Einige Jahre zuvor kam durch Karl-Heinz Schönebeck bereits

die Sparte Heizungs- und Lüftungsbau hinzu.

Im Jahr 2003 übernahm der heutige Geschäftsführer Frank Schönebeck die Firma in der fünften Generation.

werker da noch auf die Baustellen. Heute ist das unvorstellbar und längst überholt.

Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt entwickelte sich auch die Firma Schönebeck + Sohn weiter. Der aktuelle Chef Frank Schönebeck legte 1993 selbst das erste Mal Hand an, zwei Jahre bevor das Unternehmen den heutigen Standort im Erlenfeld bezog. „In der Zeit gab es für Handwerker schon viel Unterstützung von technischen Geräten. Viele Schlitz- und Durchbrüche habe ich allerdings noch selbst gemacht. Kernbohrmaschinen gab es noch nicht. Die Verbindungstechniken haben sich seitdem auch sehr verändert“, erzählt er.

Materialien änderten sich auch in den Bädern: Bei ersten Porzellan-

Washbecken beispielsweise musste sehr vorsichtig gearbeitet werden. „Sie wurden unter dem Arm gehalten und mit einem speziellen Hammer bearbeitet, weil es noch keine Löcher für Armaturen gab. Einem Mitarbeiter meines Vaters ist dabei mal ein Waschbecken kaputtgegangen. Als mein Vater es dann selbst probiert hat, ist es wieder durchgebrochen“, erinnert sich der Firmeninhaber und muss schmunzeln. Und er weiß: „Früher hatte man auch öfter mal einen dicken Daumen, wenn man sich draufgehauen hat.“ Sein Sohn, der im Alltag auch noch mit der Zange in der Hand arbeitet, merkt an der Stelle zwinckend an: „Das hat man heute aber auch noch.“ Mittlerweile ist durch entsprechende Maschinen jedoch

vielen deutlich einfacher geworden. „Ich fühlte mich früher aber erfüllter, als ich noch mehr selbst handwerklich machen musste“, sagt Frank Schönebeck.

Heutzutage ist das Feld, das der Betrieb beackert, ein gänzlich anderes. Regenerative Energien wie Wärmepumpen als Heizungssystem-Standard in Neubauten sind da nur ein Punkt. Teilweise können Firmen sogar aus der Ferne überprüfen, wie installierte Systeme in den Häusern laufen, wenn die Kunden dies wünschen und zulassen. Das sind viele aber noch sehr zurückhaltend. Allgemein müssen sich gerade ältere Kunden auf neue Techniken langsam einlassen, die der Bauboom in den vergangenen Jahren mit sich bringt. „Gerade, wenn Mieter jahre-

lang Heizkörper kennen, müssen sie erst lernen, mit Wärmepumpen umzugehen. Es ist etwas schwieriger, ihnen nahezu legen, dass es eine gute funktionierende Technik ist“, erzählt Jan Schönebeck.

Älter sind häufiger Badezimmer, vor allem optisch. Die Schönebecks bieten auch komplette Badsanierungen an. „Oft sind Badezimmer mindestens 20 Jahre alt, haben noch Kacheln an den Wänden und Porzellan. Heute werden zum Beispiel Duschen oft bodeneben gebaut“, erzählt Frank Schönebeck. Unter den aktuell 14 Beschäftigten in der Firma befinden sich auch Fliesenleger, Maler und Maurer, die in diesem Bereich zum Einsatz kommen. Einen neuen Trend hat die Firma zudem seit rund drei Jahren mit dem Bau und der Installation von Photovoltaikanlagen aufgenommen. An besondere Einsätze erinnert sich Frank Schönebeck in der langen Geschichte der Firma noch: Anfang der 1990er-Jahre wurde in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro in Ruanda die Elektrik für Entstaubungsanlagen installiert. Hand angelegt wurde also schon damals nicht nur an Blechteilen und Mischventilen.